



Versorgungswerk

Apothekerkammer Westfalen-Lippe

• GESCHÄFTSBERICHT •

2022

Kennzahlen

Kennzahlen im Überblick

		2022	2021	Veränderung zum Vorjahr
Bilanzsumme	Mio. €	2.689,3	2.597,4	+91,9
Kapitalanlagen	Mio. €	2.666,8	2.573,6	+93,2
Eingenommene Beiträge	Mio. €	66,3	64,8	+1,5
Vermögenserträge	Mio. €	106,6	121,0	-14,4
Versorgungsleistungen	Mio. €	72,8	69,6	+3,2
Nettorendite	%	3,80	4,51	-0,71*
Gesamtverwaltungskostensatz	%	1,92	1,62	+0,3*
Mitglieder		7.610	7.487	123
Leistungsempfänger		2.746	2.639	112

*%-Punkte

Inhalt

Kennzahlen	2
Vorwort	4
Kurzvorstellung VAWL	8
Lagebericht	12
Wirtschaftliches Umfeld 2022	13
Geschäftsverlauf VAWL im Überblick	15
Geschäftsentwicklung	16
Vermögens-, Finanz- und Ertragslage	20
Nachtragsbericht	30
Prognose-, Chancen- und Risikobericht	31
Jahresabschluss	39
Bilanz	40
Gewinn- und Verlustrechnung	46
Bestätigungsvermerk	50
Impressum	56

Vorwort

FRÜCHTE EINER STABILEN ANLAGESTRATEGIE

Liebe Leserin, lieber Leser,

das Wichtigste vorab: Trotz der wirklich sehr fordernden Rahmenbedingungen im Jahr 2022 kann das Versorgungswerk der Apothekerkammer Westfalen-Lippe (VAWL) auf ein gutes, gemessen an den äußeren Umständen sogar sehr solides Geschäftsjahr zurückblicken. Am 31. Mai 2023 haben die Delegierten der Vertreterversammlung den Jahresabschluss festgestellt sowie den Aufsichtsrat und Vorstand entlastet und damit das Geschäftsjahr auch formal beendet.

Dieser Geschäftsbericht gibt Ihnen einen detaillierten Überblick, wie sich der Versicherungsbetrieb, die Kapitalanlage und die Betriebsorganisation des Versorgungswerkes im Berichtsjahr entwickelt haben und welche Neuigkeiten es an der Bismarckallee in Münster gab.

**DIE GELDENTWERTUNG
ENDE 2021 WAR NICHT NUR
VORÜBERGEHEND.**

Zunächst hatte es Anfang 2022 so ausgesehen, als ob es einfach einen Übertrag der bestehenden Herausforderungen von 2021 geben würde. Und diese schienen bewältigbar: Die Pandemie war dank Impfkampagnen und Schutzmaßnahmen medizinisch mehr und mehr handhabbar sowie durch staatliche Unterstützungsmaßnahmen auch wirtschaftlich einigermaßen im Griff. Inflationäre Tendenzen zum Jahresende 2021, hervorgerufen durch Lieferkettenprobleme und Produktengpässe infolge des erfreulich raschen Hochfahrens der Wirtschaft nach dem Pandemie-Stopp, galten noch als vorübergehend. Dann der Einschnitt: Der russische Angriff auf die Ukraine änderte die politische und wirtschaftliche Lage von Grund auf. Die boykottbedingte Energieverknappung bis zu Szenarien einer Gasmangellage katapultierte die Preise für Gas, aber auch für Strom und Öl dynamisch in die Höhe und verstetigte die Inflation. Auch der Staat war wieder gefragt, um die rasant gestiegenen Lebenshaltungskosten für die Bevölkerung abzufedern. Die Erkenntnis, dass die Geldentwertung nicht nur als vorübergehend und Pandemie-Nachholeffekt einzustufen ist, rief die Notenbanken auf den Plan. Diese leiteten eine Zinswende ein, mit massiven wirtschaftlichen Auswirkungen wie dem ungewöhnlichen parallelen Abschwung von Aktien und Anleihen. Das Versorgungswerk konnte in dieser Lage von seinem breit aufgestellten Portfolio profitieren und zugleich die Risiken abfedern – eine Bestätigung des vor Jahren eingeschlagenen Weges in der Kapitalanlage zu einer stärkeren Diversifikation in Sachwerten.

Solides Geschäftsergebnis 2022

Der erwirtschaftete Rohüberschuss 2022 betrug 87,6 Millionen Euro. Dies ist eine Steigerung gegenüber dem Vorjahr von fast 103%! Ende 2021 betrug unser Rohüberschuss 43,2 Millionen Euro. Insbesondere haben Elemente aus der Versicherungsmathematik für das erfreuliche Resultat gesorgt. Darüber hinaus konnte das VAWL in dem schwierigen Umfeld eine Nettorendite von 3,8% erreichen und damit den gemittelten Rechnungszins, der 2022 bei 3,42% liegt, wieder übertreffen.

Dynamisierung führt zu Gesamtverzinsung von 4,25%

Das erfreuliche Ergebnis des Geschäftsjahres 2022 war die Grundlage für die Entscheidung der Vertreterversammlung, Anwartschaften und Renten zum 1. Januar 2024 wieder zu dynamisieren. Dies wurde gleichfalls auf der Vertreterversammlung am 31. Mai 2023 mit großer Mehrheit beschlossen.

- 1,50% Dynamisierung für alle Ansprüche, die aus gezahlten Beiträgen seit dem 1. Januar 2014 entstanden sind. Das ist der Abrechnungsverband (AV) mit 2,75% Rechnungszins.
- 0,75% Dynamisierung für alle Ansprüche, die aus gezahlten Beiträgen bis einschließlich 2013 entstanden sind. Das ist der AV mit 3,5% Rechnungszins.

Damit wird eine Gesamtverzinsung von 4,25% für alle versicherten Mitglieder sowie Rentnerinnen und Rentner bezogen auf das Geschäftsjahr 2022 erreicht. Diese Steigerung der Leistungen entspricht in ihrer Höhe der Dynamisierung zum 1. Januar 2023.



Dr. Mathias Flume
Vorstandsvorsitzender



Dr. Isabel Justus
Stellvertretende
Vorstandsvorsitzende

Rente und Inflation – kein Fall von Hase und Igel

Angesichts der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen leistet das VAWL mit der Dynamisierung einen erheblichen Beitrag, dass die Renten des Versorgungswerkes auskömmlich bleiben und auch in Zukunft auskömmlich sind. Was wir nicht leisten können, ist ein vollständiger Inflationsausgleich durch Dynamisierung. Hier sind die Staaten und Notenbanken gefordert, die Geldentwertung einzudämmen. Die Notenbanken haben dazu ein Zwei-Prozent-Ziel definiert und erhöhen in der Folge seit 2022 schrittweise die Zinsen.

Ziel des Versorgungswerkes ist und bleibt es, durch möglichst gute Erträge eine auskömmliche und langfristig verlässliche Rente sicherzustellen. Um entsprechend investieren zu können und diese Erträge zu generieren, ist heute ausreichend Risikokapital nötig. Würde das Versorgungswerk alle Mittel in eine Dynamisierung umlenken, fehlten diese Gelder in der Kapitalanlage. Dann könnten wir nicht mehr in Anlageklassen mit guten Ertragschancen investieren, weil das Geld für die notwendige Reservebildung fehlte. Damit würde das künftige Dynamisierungspotenzial mindestens beschnitten. Ungeachtet dessen, dass wir uns ohne Staatszuschüsse finanzieren, liegen unsere Renten unverändert auf einem Niveau, über das die meisten Rentnerinnen und Rentner in Deutschland nicht verfügen können.

Zinswende – Chance und Risiko

Aktuell erreichen uns Nachfragen von Mitgliedern, ob diese sehr wettbewerbsfähige Rente durch die aktuellen Zinsmaßnahmen der Notenbanken gefährdet sei und ob in der Folge des Zinsanstiegs auch

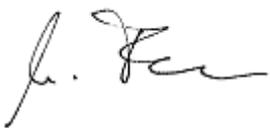
**INFLATIONS-AUSGLEICH
DURCH DYNAMISIERUNG
IST NICHT ZU LEISTEN.**

eine neue Bankenkrise drohe. Natürlich machen die Fälle Silicon Valley Bank und Signature Bank in den USA und der Notverkauf der Credit Suisse Mitte März an die Schweizer UBS nachdenklich. Im Großen möchten wir hier die Einschätzung des Sachverständigenrates zur Begutachtung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung wiedergeben, der eine große Bankenkrise infolge der Turbulenzen in den USA und in der Schweiz derzeit für unwahrscheinlich hält.¹

¹ <https://www.zdf.de/nachrichten/wirtschaft/bankenbeben-zinspolitik-inflation-100.html>, abgerufen am 29.3.2023, 16:18 Uhr

Im Kleinen, in unserem Versorgungswerk, bringt uns die Zinswende nicht aus der Bahn. Unser Portfolio ist diversifiziert. So betrifft eine schwierige Lage in einem Sektor nie alle Investments. Und selbst wenn, wie im Berichtsjahr, Anleihen und Aktien quasi im Gleichschritt verlieren, ist trotzdem ein guter Ertrag möglich, wie dieser Geschäftsbericht ausweist. Und es gibt positive Aspekte bei der Zinswende. Für Neukäufe von Rentenpapieren ist diese vorteilhaft. Bei einem Zins von 3,5% liegen solche Investments solide über unserem Rechnungszins, ohne dass sie hohe Anforderungen an Risikoträger stellen. Auch diese lange Zeit nicht mehr dagewesene Möglichkeit wollen und werden wir nutzen, ganz im Sinne unserer Mitglieder, Rentnerinnen und Rentner. Gleichwohl werden Sachwerte in der Vermögensaufteilung unverändert eine bedeutende Rolle spielen.

Wir bedanken uns für Ihr Vertrauen im abgelaufenen Geschäftsjahr und wünschen Ihnen eine informative Lektüre.



Dr. Mathias Flume
Vorstandsvorsitzender



Dr. Isabel Justus
Stellvertretende
Vorstandsvorsitzende

◀ zurück zum Inhalt

Kurzvorstellung VAWL ●

AUFGABEN, RECHTSGRUNDLAGEN, AUFSICHT UND MITGLIEDSCHAFTEN

Das Versorgungswerk der Apothekerkammer Westfalen-Lippe (VAWL) ist eine teilrechtlich selbstständige Einrichtung der Apothekerkammer Westfalen-Lippe, Körperschaft des öffentlichen Rechts, mit Sitz in Münster/Westfalen, nach § 6a des Heilberufsgesetzes (HeilBerG) NRW.

Das VAWL hat die Aufgabe, seinen Mitgliedern und deren Hinterbliebenen Versorgungsleistungen nach Maßgabe der Satzung zu gewähren. Das umfasst im Wesentlichen die Alters-, Invaliditäts- und Hinterbliebenenrenten der Kammerangehörigen der Apothekerkammern Westfalen-Lippe und Bremen.

Die Satzung des VAWL wurde von der Kammerversammlung der Apothekerkammern Westfalen-Lippe am 25. Mai 1977 beschlossen. Letztmalig wurde die Satzung mit Wirkung zum 1. Januar 2021 geändert.

Aufsichtsbehörde

Aufsichtsbehörde ist für die allgemeine Körperschaftsaufsicht und die besondere Körperschaftsaufsicht (Versicherungsaufsicht) das Ministerium der Finanzen des Landes NRW. Die allgemeine Körperschaftsaufsicht wird im Benehmen mit dem Ministerium für Arbeit, Gesundheit und Soziales des Landes NRW ausgeübt.

Mitgliedschaften

Das Versorgungswerk ist Mitglied der Arbeitsgemeinschaft berufsständischer Versorgungseinrichtungen e. V. (ABV), Berlin. Aufgabe der ABV ist die Wahrung, Förderung und Vertretung der gemeinsamen Interessen der Versorgungswerke.

Christian Schmidt, Vorstandsmitglied des VAWL, vertritt die Anliegen der apothekerlichen Versorgungswerke im Vorstand der ABV. Darüber hinaus ist er Vorsitzender der Ständigen Konferenz der Versorgungswerke der Apotheker. Das VAWL verantwortet die Geschäftsführung der Ständigen Konferenz.

Christian Schmidt
Vorstandsmitglied



BERICHT DES AUFSICHTSRATS

Aufgrund des guten Ergebnisses des Geschäftsjahres war die Durchsicht des Jahresabschlusses und des Lageberichts für den Aufsichtsrat eine sehr erfreuliche Angelegenheit. Unsere Anerkennung für dieses Resultat, gerade auch angesichts der vielfältigen Herausforderungen im Berichtsjahr, die von Krieg und Pandemie bis zu deren wirtschaftlichen Folgen wie Inflation und Zinswende reichten, gilt dem Vorstand, der Geschäftsführung und allen Beschäftigten in der Geschäftsstelle in Münster. Danke für diese tolle Leistung unter widrigen Umständen. Das war am Jahresanfang und besonders ab 24. Februar, mit dem Überfall Russlands auf die Ukraine, so nicht erwartbar.

Digitalisierung ist Komponente der Zukunft

Apothekerinnen und Apotheker denken praktisch. Daher ist die Digitalisierung weder aus der Apotheke noch aus dem pharmazeutischen Arbeitsfeld insgesamt wegzudenken. Ob Warenwirtschaft, Kommissionierautomaten, Taxationsprogramme oder unterschiedlichste Datenbanken – ohne Bits und Bytes geht heute nichts mehr. Das Versorgungswerk ist hier keine Ausnahme, weder bei internen Arbeitsprozessen noch in mitgliedernahen Bereichen. So freuen wir uns über die nochmals gestiegene Akzeptanz unseres Mitgliederportals. Seit der Einführung im Jahr 2020 gehen die Nutzungszahlen kontinuierlich nach oben. Im aktuellen Jahr hat es noch mal einen kräftigen Ruck bei der Nachfrage gegeben. Hintergrund ist, dass Kolleginnen und Kollegen ab dem 1. Januar 2023 eine Befreiung von der Versicherungspflicht in der Deutschen Rentenversicherung (DRV) nur noch elektronisch beantragen können. Für Mitglieder des VAWL geht das über unser Mit-

gliederportal. Die Einführung des elektronischen Verfahrens ist zwar gesetzlich vorgegeben, aber wir halten es auch für zukunftsweisend. Die Umstellung lief bislang gut. Auch besteht die Hoffnung, dass durch den medienbruchfreien Ablauf die Mühlen bei der DRV etwas schneller mahlen. Bislang mussten unsere Mitglieder für den Antragsprozess – wie ja leidlich bekannt – viel Geduld mitbringen. Für das Versorgungswerk hat der Aufsichtsrat die Zuversicht, dass mittelfristig die Zahl fehlerhafter oder unvollständiger Anträge zurückgeht und hier eine Entlastung für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Geschäftsstelle spürbar wird.

Weitere Entlastungen sowie höhere Sicherheit und eine große Flexibilität wird die Erneuerung der IT-Infrastruktur in der Bismarckallee bringen. An erster Stelle ist hier die fortschreitende Implementierung des Dokumentenmanagementsystems zu nennen, die nun immer mehr Funktionen möglich macht. Der Aufsichtsrat verspricht sich von dieser IT-Investition Verbesserungen bei Service und Kommunikation sowohl innerhalb der Geschäftsstelle als auch bei der Gremienarbeit und in Richtung der Mitglieder. Außerdem unterstützt die Lösung eine optimierte Vorgangsbearbeitung sowie die Beschleunigung und Automatisierung der Arbeitsprozesse. Weitere Vorteile sind eine maximale Dokumentensicherheit, geringere Fehlerhäufigkeit und eine Reduktion der

**BEFREIUNG VON DER
DRV-VERSICHERUNGSPFLICHT
ÜBER DAS MITGLIEDERPORTAL**

Kosten. Denn angesichts des Wachstums des Versorgungswerkes sowie der steigenden Komplexität vieler Bereiche – wir erinnern nur an die Kapitalanlage sowie die Compliance-Anforderungen – ist mehr Effizienz unbedingt geboten. Nur so können wir das gewohnte sehr niedrige Niveau der Verwaltungskosten fortschreiben. Und das wollen wir im Interesse unserer Mitglieder natürlich erreichen.

Wir danken Ihnen für das anhaltende Vertrauen in unsere Arbeit. Wir nehmen nicht zuletzt Ihre Zahlungen in die zusätzliche Höherversorgung, die 2022 die Höhe von 4,4 Millionen Euro erreichten, als Zeichen für Ihre anhaltend positive Sicht auf das Versorgungswerk. Bleiben Sie uns gewogen.



Lars Rohde
Aufsichtsratsvorsitzender



Anita Bielefeld
Stellvertretende
Aufsichtsratsvorsitzende

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'L. Rohde'.

Lars Rohde
Vorsitzender des
Aufsichtsrats

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Anita Bielefeld'.

Anita Bielefeld
Stellvertretende Vorsitzende
des Aufsichtsrats

◀ zurück zum Inhalt

Lagebericht ●

Wirtschaftliches Umfeld 2022

Überblick über die konjunkturellen Rahmenbedingungen und die Entwicklung an den Kapitalmärkten 2022

		31. 12. 2022	31. 12. 2021	Veränderung zum Vorjahr
Deutschland				
BIP ³	%	0,9	1,2	-0,3*
Inflation ²	%	9,6	5,7	3,9*
Arbeitslosenquote ²	%	3,0	3,6	-0,6*
Rendite 10-jähriger Bundesanleihen ³	%	2,53	-0,18	2,71*
DAX ³		13.924	15.885	-12,3**
Euro/USD ²	\$	1,0666	1,1326	-5,8**
Eurozone				
BIP ²	%	1,8	4,8	-3,0*
Inflation ²	%	9,2	5	4,2*
Arbeitslosenquote ²	%	6,7	7,7	-1,0*
Euro Stoxx 50 ³		3.794	4.298	-11,7**

*%-Punkte

**%

2022 war ein sehr herausforderndes Jahr. Tiefgreifend waren insbesondere die wirtschaftlichen Auswirkungen des russischen Angriffskrieges auf die Ukraine. Die dadurch ausgelöste Energiekrise ließ Inflationsraten geradezu sprunghaft ansteigen. Die Notenbanken reagierten mit einer radikalen Zinswende. In den USA wurden die Leitzinsen von 0,25% zu Beginn des Jahres 2022 auf 4,5% zum Jahresende erhöht, im Euroraum erfolgte der Anstieg etwas langsamer von 0% auf 2,5%. Das unterschiedliche Tempo beeinflusste auch die Wechselkurse: Der US-Dollar gewann 2022 deutlich an Wert.

Trotz dieser Belastungen hat sich die Weltwirtschaft im abgelaufenen Jahr als erstaunlich robust erwiesen. Das globale Wachstum für 2022 wird vom Internationalen Währungsfonds (IWF) gemäß seinen Projektionen vom Januar 2023 bei 3,4% erwartet. Unternehmen und Haushalte profitierten dabei von ihren Rücklagen aus den Pandemie Jahren. Zudem legten viele Regierungen großzügige Hilfsprogramme auf, um die Auswirkungen der Krise bei den Lebenshaltungskosten abzumildern. Die Arbeitsmärkte blieben in robuster Verfassung, wobei der Fachkräftemangel das beherrschende Thema war. Die Euro-

zone wuchs dabei stärker als die beiden anderen großen Wirtschaftsmächte USA und China. Getrieben wurde das Eurozonen-Wachstum durch die starke Entwicklung im Süden Europas, wo vor allem die Rückkehr des Tourismus die Wirtschaft beflügelte. Deutschland dagegen entwickelte sich unterdurchschnittlich: Hier belasteten die gestiegenen Energiepreise insbesondere den Industriesektor. In der US-Wirtschaft waren erste Brems Spuren aufgrund der schlechteren Finanzierungsbedingungen als Folge steigender Zinsen zu verzeichnen, während Chinas Wirtschaft noch unter der Null-Covid-Strategie und der Immobilienkrise litt.

Auch auf den Finanzmärkten hinterließ 2022 tiefe Spuren. Einzigartig waren die simultanen Preiskorrekturen sowohl bei Aktien als auch bei Anleihen. Aktienkurse aus Deutschland (DAX) fielen beispielsweise im Jahresverlauf um 12%. Ähnlich hohe Kursverluste resultierten aus dem kräftigen Zinsanstieg bei Staatsanleihen: Die Renditen 10-jähriger deutscher Staatsanleihen schnellten von -0,2% Ende 2021 auf 2,5% zum Jahresende hoch. Auch die der US-Staatsanleihen erhöhten sich signifikant von 1,5% auf 3,8%.

Geschäftsverlauf VAWL im Überblick

Das VAWL blickt auf ein sehr gutes Geschäftsjahr 2022 zurück. Der erwirtschaftete Rohüberschuss² in Höhe von 87,6 Mio. EUR (Vorjahr 43,2 Mio. EUR) lag am oberen Rand der Erwartungen.

Zu dem erfreulichen Geschäftsergebnis hat das solide Kapitalanlageergebnis in einem herausfordernden Umfeld beigetragen. Das Portfolio des VAWL profitierte von überdurchschnittlichen Erträgen in den Sachwertanlagen und von den in den Vorjahren aufgebauten Reserven. In dem schwierigen Umfeld wurde eine Nettorendite³ von 3,8% (Vorjahr 4,5%) erwirtschaftet. Der gemittelte Rechnungszins, der in den versicherungsmathematischen Kalkulationen differenziert für die beiden gebildeten Abrechnungsverbände⁴ angesetzt wird, wurde wiederum übertrafen. Gemäß versicherungsmathematischen Gutachten liegt der gemittelte Rechnungszins per 31.12.2022 bei 3,42% (Vorjahr 3,43%).

Der Verlauf des Mitglieder- und Rentnerbestandes sowie der Beiträge und Leistungen im Geschäftsjahr 2022 war planmäßig. Auch die biometrischen Kalkulationsgrundlagen in der Versicherungsmathematik erwiesen sich als unverändert konservativ und trugen positiv zum Geschäftsergebnis bei. Wesentlich beigetragen hat die Erhöhung der Beitragsbemessungsgrenze, die zu dem erwarteten hohen Gewinn aus Beitragsdynamik führte.

Die Verwaltungskostensätze haben sich im Vergleich zum Vorjahr etwas erhöht. Der Verwaltungskostensatz für den Versicherungsbetrieb⁵ stieg um 0,18%-Punkte auf 1,90% an. Damit liegt er weiterhin deutlich unter den in den versicherungsmathematischen Kalkulationsgrundlagen angesetzten 2,5%. Der Kostensatz für die Gesamtkosten⁶ erhöhte sich um 0,30%-Punkte auf 1,92%. Wenn man die Verwaltungskosten ins Verhältnis zu den gemittelten Kapitalanlagen setzt, liegt der Kostensatz geringfügig erhöht bei 0,127% (Vorjahr 0,120%).

² Nettorendite: Summe ordentliche Erträge, außerordentliche Erträge/Verluste, Abschreibungen, Verwaltungskosten Kapitalanlagen im Verhältnis zum gemittelten Buchwert (Mittelwert von Anfangsbestand und Endbestand)

³ Beim Abrechnungsverband (AV) für gezahlte Beiträge bis 31.12.2013 werden diese mit einem Rechnungszins von 3,5% kalkuliert. Beim AV für Beiträge, die seit dem 01.01.2014 gezahlt werden, erfolgt die Kalkulation mit 2,75%.

⁴ Verwaltungskostensatz Versicherungsbetrieb: Verwaltungskosten Versicherungsbetrieb im Verhältnis zu den verdienten Beiträgen

⁵ Verwaltungskosten gesamt: Summe der Verwaltungskosten im Verhältnis zu der Summe aus verdienten Beiträgen und den Erträgen aus Kapitalanlagen

Geschäftsentwicklung

ERGEBNIS AUS KAPITALANLAGEN

Das sehr gute Kapitalanlageergebnis im Berichtsjahr setzt sich aus den Einzelergebnissen der gebildeten Teilportfolios⁶ zusammen.

Kapitalanlageergebnis

in T Euro

Teilportfolio	Mittlerer Bestand	Nettoertrag*	Nettorendite** 2022 in %	Nettorendite 2021 in %
Direktbestand	648.104	22.456	3,5	3,8
Wertpapierfonds	993.277	22.000	2,2	4,8
Immobilien	668.373	33.779	5,1	4,2
Alternative Anlagen	286.522	23.376	8,2	8,2
Hypothekendarlehen	66	2	3,5	3,5
Geldmarkt	23.821	-80	-0,3	-0,6
Nettorendite vor Aufwendungen	2.620.163	101.534	3,9	4,6
Aufwand zur Verwaltung der Kapitalanlagen		-2.064	-0,1	-0,1
Nettorendite		99.470	3,8	4,5

* Nettoertrag: Beinhaltet den Saldo aus ordentlichen Erträgen, realisierten Gewinnen/Verlusten aus dem Abgang von Vermögensanlagen und Abschreibungen

** Nettorendite: Nettoertrag im Verhältnis zum mittleren Bestand (Buchwert Ultimo Vorjahr plus Buchwert Ultimo Berichtsjahr geteilt durch zwei)

Die gesunkene Rendite im Teilportfolio Direktbestand, welches aus verzinslichen Anleihen besteht, steht im Zusammenhang mit dem Niedrigzinsumfeld und entsprach somit den Erwartungen. Im abgelaufenen Geschäftsjahr waren keine Bonitätsprobleme bei den im Bestand befindlichen Schuldnern zu verzeichnen

und die Erträge konnten planmäßig vereinnahmt werden. Aufgrund des Zinsanstiegs wurde im Bereich der Inhaberschuldverschreibungen erstmalig das gemilderte Niederstwertprinzip angewendet. Etwaige stille Lasten sind nicht als dauerhaft anzusehen, da die Rückzahlung bei Fälligkeit zu den jeweils höheren Nennwerten erfolgt.

⁶ Definition Teilportfolio: Siehe unter Kapitel Vermögenslage

Das Teilportfolio Wertpapierfonds konnte sich den Turbulenzen an den Kapitalmärkten nicht entziehen. Die in den Vorjahren aufgebauten Reserven reichten aus, um die Marktschwankungen abzufedern. Eine zu Beginn des Jahres durchgeführte Ertragsausschüttung trug zum Kapitalanlageergebnis bei.

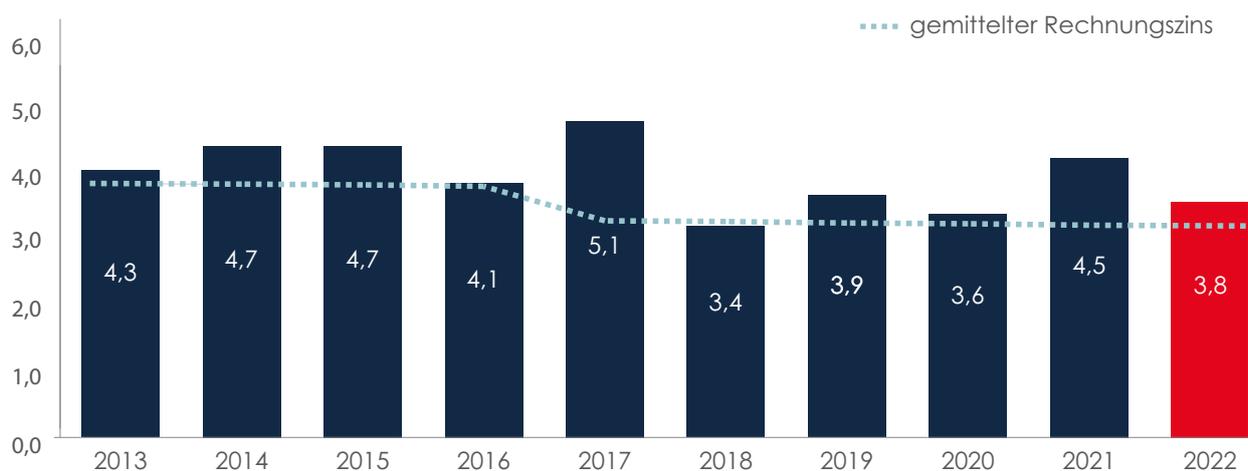
Im Rahmen der übergeordneten Geschäfts- und Risikostrategie des VAWL wurde der Anteil von Immobilienengagements⁷ innerhalb des Kapitalanlageportfolios im Berichtsjahr planmäßig weiter aufgebaut. Die erwirtschaftete Nettorendite leistete einen wesentlichen Beitrag zum Kapitalanlageergebnis. Analog den Vorjahren werden stille Lasten in der Investitionsphase als nicht dauerhaft angesehen und daher nicht abgeschrieben.

Das Teilportfolio der alternativen Anlagen, bestehend aus Private Equity und Infrastruktur, ist ebenso planmäßig weiter ausgebaut worden. Dieser Portfoliobaustein hat auch im Berichtsjahr die höchste Rendite unter den Teilportfolios erwirtschaftet und somit positiv zum Gesamtergebnis beigetragen. Der Anteil dieser Investments an der Kapitalanlage wird perspektivisch weiter ausgebaut werden. Analog den Vorjahren werden stille Lasten in der Investitionsphase als nicht dauerhaft angesehen und daher nicht abgeschrieben.

Insgesamt bettet sich das Kapitalanlageergebnis des Berichtsjahres in die guten Vorjahresergebnisse ein, wie die Übersicht über die erwirtschafteten Nettorenditen der letzten zehn Jahre aufzeigt.

Übersicht Nettorenditen der vergangenen zehn Jahre

in Prozent



⁷ Bei der Bewertung dieser Anlagen wurden die Quartalsberichte der Gesellschaften per 30.09.2022 oder aktuellere vorliegende Daten berücksichtigt.

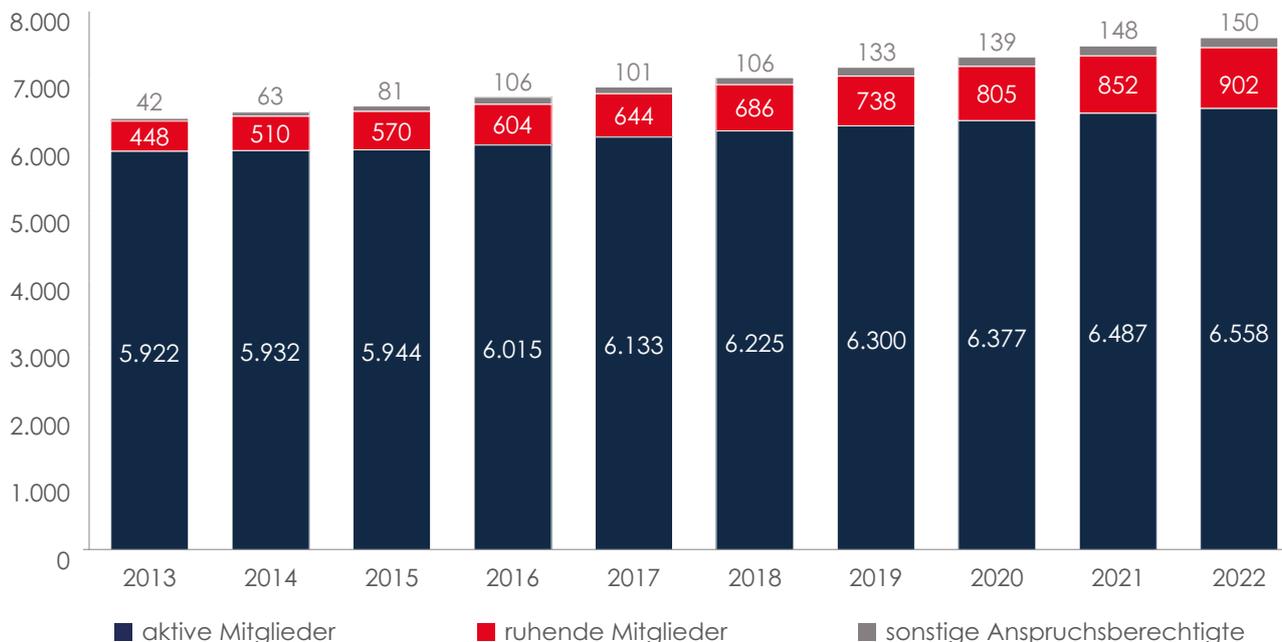
MITGLIEDER

Die Summe aller anspruchsberechtigten Personen stieg im Jahr 2022 um 123 auf 7.610 an. Nach dem überdurchschnittlichen Anstieg bei den aktiven Mitgliedern im Vorjahr bewegte sich der Anstieg im Jahr 2022 mit 71 Personen wieder im Durchschnitt der vergangenen Jahre.

In der Entwicklung des Mitgliederbestandes im Geschäftsjahr sind sowohl absolut als auch im Vergleich zum Vorjahr keine Auffälligkeiten erkennbar.

Übersicht der anspruchsberechtigten Personen über die vergangenen zehn Jahre

Anzahl

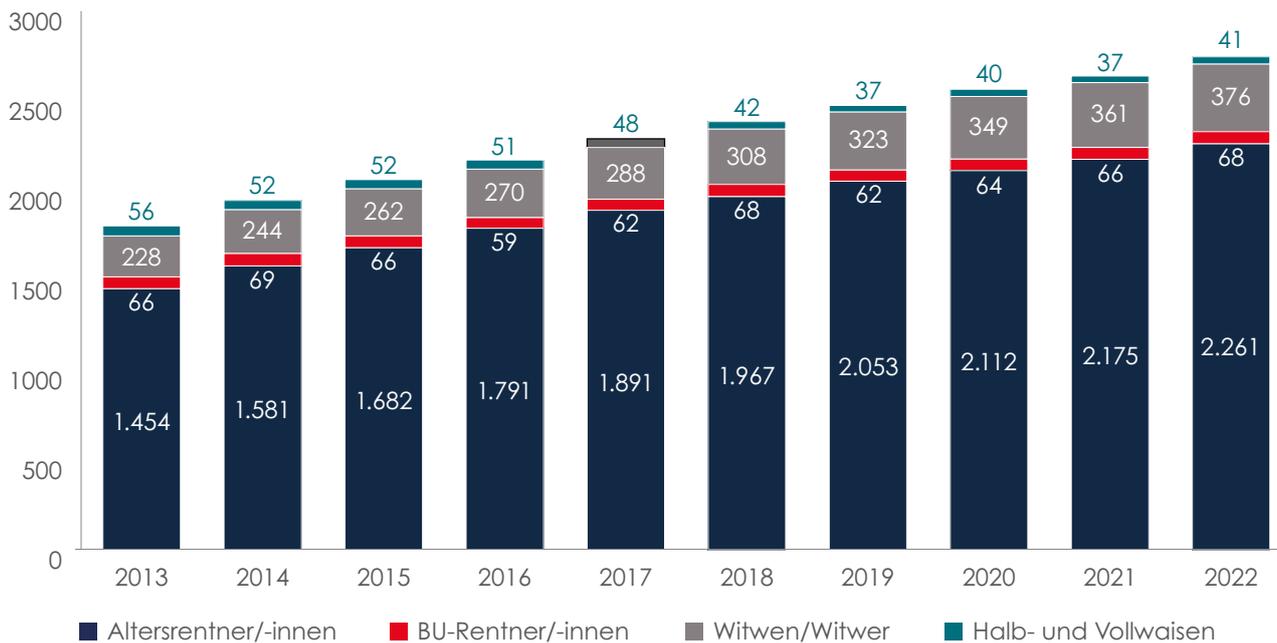


RENTNER/-INNEN

Die Zahl aller Leistungsempfänger stieg von 2.639 Ende 2021 auf 2.746 Ende 2022. Innerhalb der Leistungsempfänger stieg die Zahl der Personen, die eine Altersrente beziehen (inklusive Versorgungsausgleichsberechtigte) um 86 auf 2.261 Personen an.

Übersicht der Leistungsempfänger/-innen über die vergangenen zehn Jahre

Anzahl

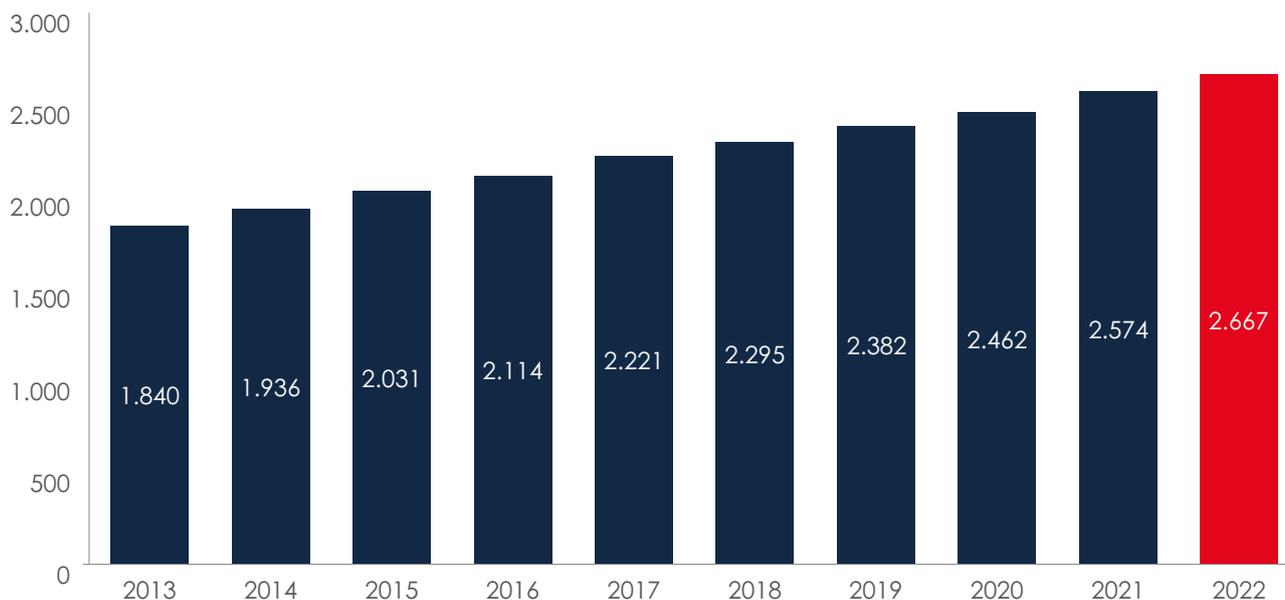


Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

VERMÖGENSLAGE

Im Geschäftsjahr 2022 erhöhte sich der Bestand an Kapitalanlagen von 2.573,6 Mio. EUR auf 2.666,8 Mio. EUR. Das entspricht einem Zuwachs von 3,6% (Vorjahr 4,5%).

Entwicklung Bestand an Kapitalanlagen über die vergangenen zehn Jahre
in Mio. Euro



Gliederung der Kapitalanlagen nach Bilanzpositionen

in T Euro

Bilanzposition	31.12.2022	Anteil in %	31.12.2021	Anteil in %	Netto- änderung
Grundstücke	43.757	1,6	45.066	1,8	-1.309
Beteiligungen	23.183	0,9	379.871	14,8	-356.688
Ausleihungen an Unternehmen mit Beteiligungsverhältnis	31.346	1,2	0	0,0	31.346
Investmentanteile	1.923.761	72,1	1.370.757	53,3	553.004
Inhaberschuldverschreibungen	220.031	8,3	207.239	8,1	12.792
Hypothekenforderungen	65	0,0	68	0,0	-3
Sonstige Ausleihungen					
a) Namensschuld- verschreibungen	298.688	11,2	402.239	15,6	-103.551
b) Schuldscheindarlehen	102.633	3,8	143.980	5,6	-41.347
Geldmarkt	23.304	0,9	24.339	0,9	-1.035
GESAMT	2.666.768	100,0	2.573.559	100,0	93.209

Im abgelaufenen Geschäftsjahr erfolgte bei einzelnen Engagements eine Angleichung beziehungsweise Bereinigung in der bilanziellen Zuordnung, was zu Umgliederungen insbesondere im Bereich der Beteiligungen und den Investmentanteilen geführt hat. Ebenso betroffen waren Ausleihungen, die im Zusammenhang mit Immobilienbeteiligungen separat ausgewiesen wurden.

Das Management der Kapitalanlagen erfolgt beim VAWL nicht auf Basis von Bilanzpositionen. Einige

Positionen in der Bilanz beinhalten Engagements in unterschiedlichen Anlageklassen. Managemententscheidungen erfolgen beim VAWL aufgrund der Einschätzung der wirtschaftlichen Chancen und Risiken der jeweiligen Anlageklasse. Dementsprechend wurden Teilportfolios, die Bilanzpositionen-übergreifend Anlageklassen reflektieren, gebildet. Vor diesem Hintergrund beziehen sich die nachfolgenden Erläuterungen im Lagebericht auf die jeweilig gebildeten Teilportfolios, in denen sich das VAWL bewegt.

Gliederung nach Teilportfolios

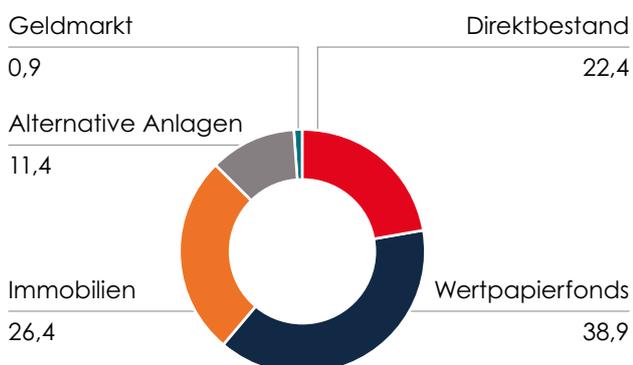
in T Euro

Teilportfolio	Buchwert 31.12.2021	Zugänge	Abgänge	Abschrei- bungen	Buchwert 31.12.2022
Direktbestand	698.484	27.134	127.281	612	597.725
Wertpapierfonds	949.277	87.999	0	0	1.037.276
Immobilien	631.998	87.227	13.003	1.473	704.749
Alternative Anlagen	269.394	49.865	15.219	389	303.651
Hypotheken	68	0	4	0	64
Geldmarkt	24.338	0	1.035	0	23.303
GESAMT	2.573.559	252.225	156.542	2.474	2.666.768

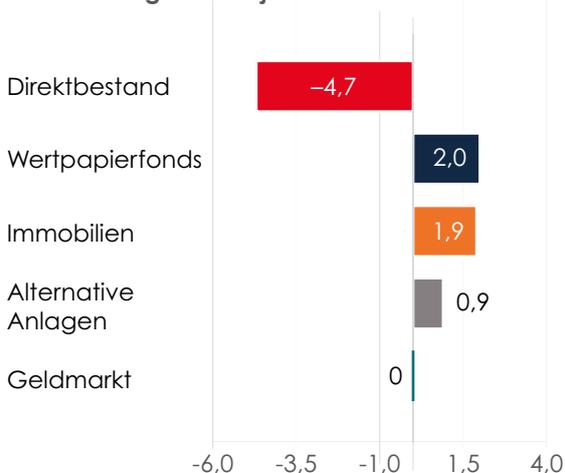
Veränderung der Anlageklassen/Teilportfolios im Vergleich zum Vorjahr

in Prozent

Aufteilung per 31.12.2022



Veränderung zum Vorjahr



Auch im Geschäftsjahr 2022 wurde die chancenorientierte Kapitalanlagestrategie mit einem stärkeren Fokus auf Sachwertanlagen fortgeführt. Der Anteil klassischer verzinslicher Anlagen wurde weiter zugunsten Immobilien, Private Equity und Engagements in Infrastruktur reduziert. Die aktuell ansteigenden Inflationsraten bestätigen das VAWL in dem eingeschlagenen Weg.

Die Deckungsrückstellung stieg von 2.301,5 Mio. EUR auf 2.344,1 Mio. EUR. Die Entwicklung der Deckungsrückstellung erfolgte aufgrund der beschlossenen Leistungsverbesserungen und des weiteren Anstiegs an Anwärtern plangemäß.

Die versicherungsmathematischen Kalkulationsgrundlagen beinhalten eine Umlagekomponente, den sogenannten künftigen Neuzugang. Dieser eingerechnete künftige Neuzugang reduziert die

ermittelten Verpflichtungen gegenüber den versicherten Mitgliedern und Rentnern und somit die Deckungsrückstellung. Zum Jahresultimo 2022 beläuft sich die Höhe des eingerechneten künftigen Neuzugangs gemäß dem versicherungsmathematischen Gutachten auf 94,5 Mio. EUR (Vorjahr 81,9 Mio. EUR). Somit übersteigt die Summe der Kapitalanlagen die Summe der versicherungsmathematisch kalkulierten Verpflichtungen auch unter Berücksichtigung des Umlageanteils in Höhe des künftigen Neuzugangs. Das bedeutet, dass sämtliche Ansprüche aller Mitglieder und Versorgungsempfänger durch entsprechende Kapitalanlagen gedeckt sind.

In der Bilanzposition enthalten ist darüber hinaus die gebildete Zinsschwankungsreserve als zusätzlicher Risikopuffer, die das VAWL in die Lage versetzt, eine Unterschreitung des Rechnungszinses auszugleichen.

Ausgewählte Bilanzpositionen

in T Euro

Bilanzposition	2022	2021
Deckungsrückstellung	2.344.062	2.301.492
Zinsschwankungsreserve	93.763	92.060
	2.437.825	2.393.552

FINANZLAGE

Die Liquidität, die zur Bestreitung der laufenden Zahlungsverpflichtungen erforderlich ist, wird regelmäßig anhand der aktualisierten jährlichen Liqui-

ditätsplanung überwacht. Das Versorgungswerk verfügt über ein Liquiditätsmanagement, welches darauf bedacht ist, sämtliche Zahlungsverpflich-

tungen termingerecht zu erfüllen und gleichzeitig Verwahrentgelte, die im Geschäftsjahr 2022 noch relevant waren, zu reduzieren.

Die laufenden Zahlungsverpflichtungen werden aus Beitragseinnahmen und Kapitalerträgen bedient.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurden sämtliche Zahlungsverpflichtungen termingerecht erfüllt.

ERTRAGSLAGE

Die Ertragslage beim VAWL gliedert sich in drei Teilbereiche. Nachfolgend sind die jeweiligen Bereiche aus der Gewinn- und Verlustrechnung komprimiert und gruppiert dargestellt. Im Ergebnis ergibt sich der Rohüberschuss vor Verwendung.

Im Berichtsjahr konnte mit einem Rohüberschuss von 87,6 Mio. EUR ein sehr erfreuliches Ergebnis erwirtschaftet werden. Das Resultat hat sich im Vergleich zum Vorjahr verdoppelt. Zur Einordnung ist eine differenzierte Betrachtung notwendig.

Ergebnisbeiträge

in T Euro

	2022	2021	Veränderung zum Vorjahr
Ergebnis aus Kapitalanlagen	102.686	116.656	-13.970
Ordentliche Erträge	100.162	116.828	-16.667
Kursgewinne/-verluste	4.998	2.641	2.357
Abschreibungen*	-2.474	-2.813	339
Ergebnis aus Versicherungsmathematik	-10.642	-69.489	58.848
Beitragseinnahmen	66.301	64.809	1.492
Leistungszahlungen	-72.817	-69.641	-3.176
Erhöhung Verpflichtungen	-4.126	-64.657	60.532
Verwaltungskosten	-4.412	-3.970	-442
Rohüberschuss	87.632	43.197	44.435

*unter punktueller Anwendung des § 341b HGB

Solides Ergebnis aus Kapitalanlagen

Im Kontext des herausfordernden Umfelds sind die Erträge aus Kapitalanlagen im Vergleich zum Vorjahr gesunken. Absolut wurden Nettoerträge in Höhe von 102,7 Mio. EUR erwirtschaftet, was 14,0 Mio. EUR unter dem Vorjahresniveau lag. Da die erzielte Nettorendite oberhalb des gemittelten Rechnungszinses lag, trug das Kapitalanlageergebnis positiv zum Rohüberschuss bei.

Unter Anwendung des gemilderten Niederstwertprinzips wurden im Bereich der Inhaberschuldverschreibungen stille Lasten in Höhe von 9,4 Mio. EUR nicht vorgenommen, da sie aufgrund der Rückzahlung bei Fälligkeit zum Nennwert nicht dauerhaft sind. Im Bereich der Investmentanteile liegen stille Lasten in Höhe von 1,8 Mio. EUR vor, die in der Investitionsphase der jeweiligen Engagements systemkonform und somit nicht als dauerhaft anzusehen sind. Den stillen Lasten stehen stille Reserven in Höhe von 295,7 Mio. EUR gegenüber.

Ergebnis aus Versicherungsmathematik im Rahmen der Erwartungen

In der Versicherungsmathematik ist eine differenzierte Betrachtung notwendig. Die Beitragseinnahmen und die Leistungszahlungen lagen im Rahmen des Erwartungskorridors.

Auffällig hingegen ist die im Vergleich zum Vorjahr deutlich abgenommene Zuführungserfordernis in die Deckungsrückstellung. Die biometrischen Annahmen erwiesen sich als ausreichend konservativ kalkuliert. Sehr positiv hat die Erhöhung der Beitragbemessungsgrenze die versicherungsmathematische Kalkulation beeinflusst. Eine Änderung des Höchstbeitrages in der gesetzlichen Rentenversicherung hat Einfluss auf die Gewinnquelle Beitragsdynamik⁸. Der Ertrag wurde vom VAWL antizipiert und lag im Rahmen der Erwartungen.

Die Einzahlungen in die zusätzliche Höherversorgung haben sich nach dem außergewöhnlichen Jahr 2021 im Berichtszeitraum auf hohem Niveau wieder normalisiert.

⁸ Beitragsdynamik: Höhe der Ansprüche gegenüber den Mitgliedern hängt in hohem Maße von der Höhe der gezahlten Beiträge im Verhältnis zum Höchstbeitrag in der gesetzlichen Rentenversicherung ab.

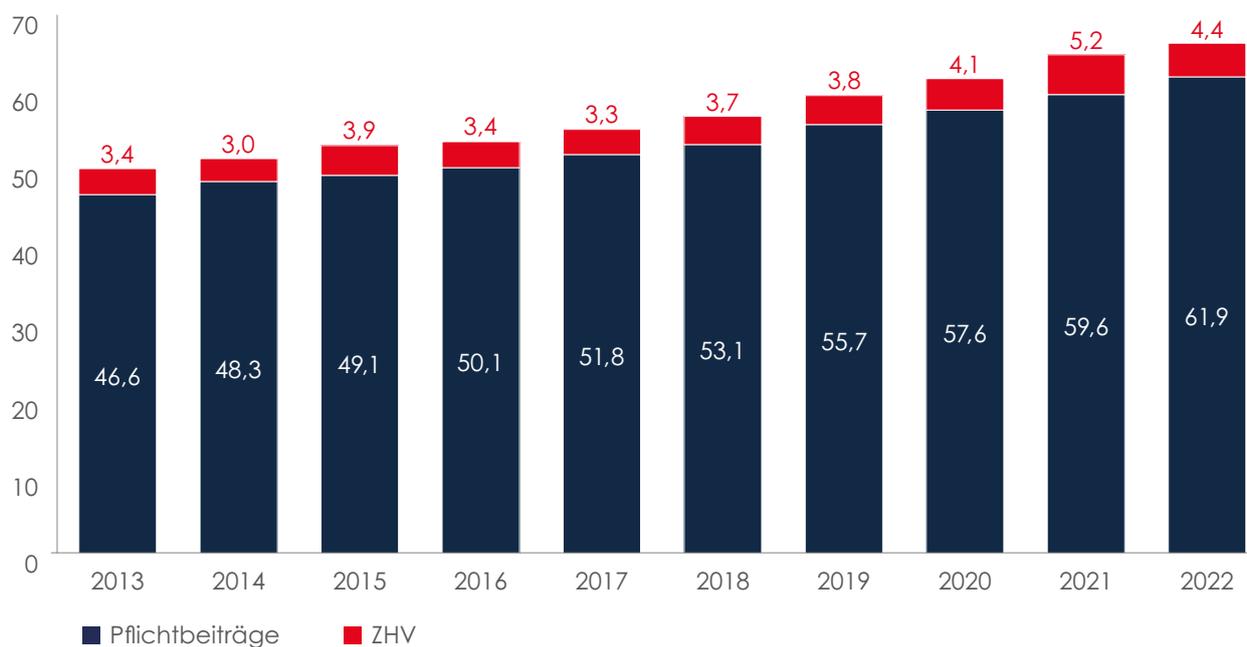
Übersicht verdiente Beiträge

in T Euro

Beiträge	2022	2021
Pflichtbeiträge	61.906	59.649
Zusätzliche Höherversorgung	4.395	5.160
	66.301	64.809

Entwicklung verdiente Beiträge über die vergangenen zehn Jahre

in Mio. Euro



Übersicht Zahlungen für Versicherungsfälle

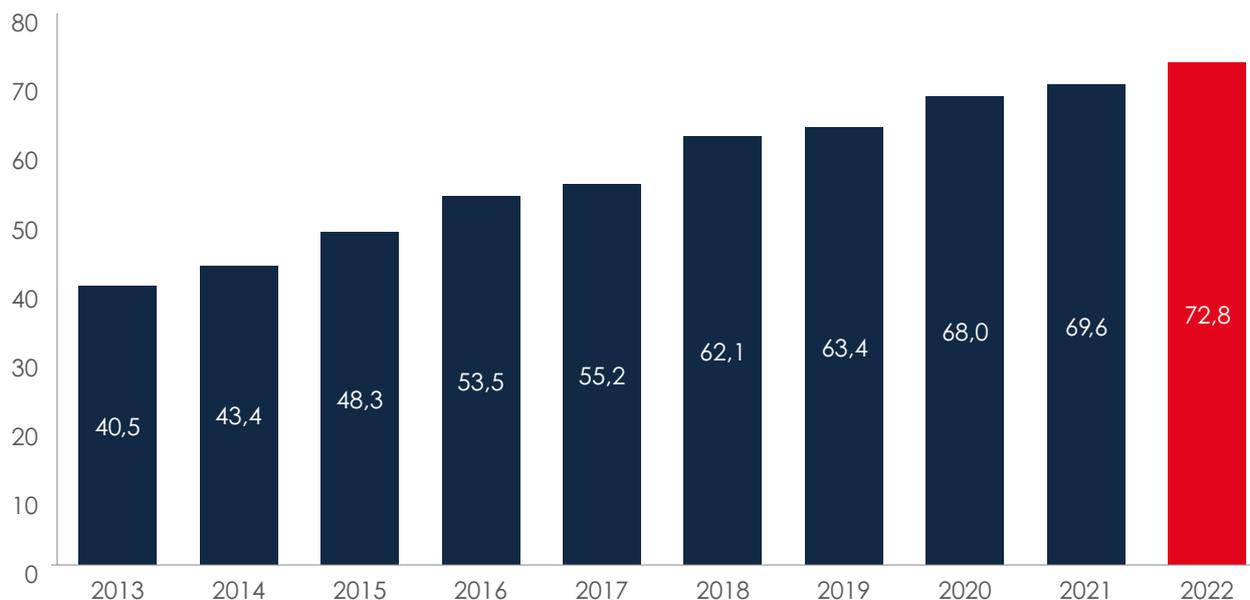
in T Euro

Leistungszahlungen	2022	2021
Alters-, BU- und Hinterbliebenenrenten	71.783	68.893
Kapitalabfindungen	1.034	748
	72.817	69.641

Der Anstieg der Regelleistungen entwickelte sich vor dem Hintergrund der Zunahme des Rentnerbestandes um 112 Personen (Vorjahr 72 Personen) plangemäß. Die Summe der gezahlten Kapitalabfindungen lag innerhalb des Erwartungskorridors.

Entwicklung Zahlungen für Versicherungsfälle über die vergangenen zehn Jahre

in Mio. Euro



Keine substantiellen Auffälligkeiten bei Verwaltungskosten

In Bezug auf die Verwaltungskosten gibt es keine substantiellen Auffälligkeiten. Strukturell steigen die Kosten für Personal und für EDV. Der Anstieg beim Personal ist den steigenden Anforderungen aus dem Bereich der Kapitalanlagen und tariflichen Gehaltssteigerungen geschuldet. Darüber hinaus reflektieren die gestiegenen Kosten für EDV das Ergebnis der stetigen Modernisierung der IT-Infrastruktur beim VAWL. Der Anstieg verläuft bislang innerhalb der veranschlagten Budgets. Über die nächsten Jahre ist weiterhin mit höheren Kosten für Personal und EDV zu rechnen. Coronabedingte Entlastungen im Hinblick auf Dienstreisen und Sitzungen über Videokonferenzen haben sich im Berichtsjahr etwas normalisiert. In der Summe haben sich die Verwaltungskosten im Berichtsjahr im Vergleich zum Vorjahr erhöht.

Vorschlag für Gewinnverwendung folgt Vorgaben der Geschäfts- und Risikostrategie

Auf Basis des erfreulichen Ergebnisses halten die Gremien des VAWL eine Dynamisierung von Anwartschaften und Renten für angemessen. Ansprüche aus dem Abrechnungsverband (AV) 3,5% (Renten und Anwartschaften, die auf Beitragszahlungen bis einschließlich 2013 basieren) sollen mit 0,75% und Anwartschaften und Renten aus dem AV 2,75% (Renten und Anwartschaften, die auf Beitragszahlungen ab 01.01.2014 basieren) mit 1,50% dynamisiert werden. Damit wird eine Gesamtverzinsung von 4,25% für alle versicherten Mitglieder und Rentner für das Geschäftsjahr 2022 erreicht.

Dieser Vorschlag für eine Dynamisierung auf Basis des erfreulichen Geschäftsjahresergebnisses soll der Vertreterversammlung zur Abstimmung vorgelegt werden. Im Rahmen dieses Vorschlages sollen die bilanziellen Eigenmittelpositionen Verlustrücklage und Zinsschwankungsreserve in der Summe weiter substantiell gestärkt werden. Die Dotierungen erfolgen vor dem Hintergrund der unverändert hohen Unsicherheiten an den Kapitalmärkten.

Im Rahmen dieser Vorgaben konnten die bilanziellen Eigenmittel in 2022 in der Summe auf 342,7 Mio. EUR (Vorjahr 293,7 Mio. EUR) aufgebaut werden. Die nachfolgende Tabelle schlüsselt die Bestandteile entsprechend auf:

Die Kosten für die angedachten Dynamisierungsvorschläge, die der Vertreterversammlung vorgeschlagen werden, betragen in der Summe 40,5 Mio. EUR.

Der Vorschlag für die Gewinnverwendung bettet sich in die Geschäfts- und Risikostrategie des VAWL ein (siehe Kapitel Chancenbericht).

Bilanzielle Eigenmittel 2022 und 2021

in Mio. Euro

Eigenmittelposition	31. 12. 2022	In % der Deckungsrückstellung	31. 12. 2021
Verlustrücklage	193,4	8,3	149,6
Zinsschwankungsreserve	93,8	4,0	92,1
Rückstellung für Beitragsrückerstattung	55,5	2,3	52,0
SUMME	342,7	14,6	293,7

Entwicklung der bilanziellen Eigenmittel Verlustrücklage und Zinsschwankungsreserve* in Prozent



* im Verhältnis zur Deckungsrückstellung über die vergangenen zehn Jahre

Nachtragsbericht

Wesentliche Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Bilanzstichtag haben sich nicht ergeben.

Prognose-, Chancen- und Risikobericht

PROGNOSEBERICHT

Die Auswirkungen des Krieges in der Ukraine werden auch 2023 die wirtschaftliche Entwicklung beeinflussen. Auch wenn die Inflation anscheinend ihren Höchststand überschritten hat, dürfte sie trotzdem auf erhöhtem Niveau verharren. Die Zentralbanken werden ihre restriktive Geldpolitik daher wohl kaum lockern. Ergänzend treten erste Folgen der Leitzinsanhebungen in Rekordtempo zutage. Nicht länger tragfähige Geschäftsmodelle (Galeria Kaufhof), Managementfehler (Silicon Valley Bank) sowie zu risikoreich angelegte Geschäftsmodelle gepaart mit Misswirtschaft (Credit Suisse) können sich in dem Umfeld nicht mehr halten und müssen vom Markt genommen werden. Derzeit scheint es so, dass eine fundamentale Finanzmarktkrise durch das schnelle, entschlossene und konsequente Agieren der Institutionen verhindert werden konnte. Gleichwohl werden Banken global ihre Kreditvergabebedingungen verschärfen, um mit der dadurch großzügigeren Liquiditätsausstattung den entstandenen Vertrauensverlust einzudämmen beziehungsweise das Vertrauen wiederherzustellen. Die Folgen sind Kaufkraftverluste bei den Haushalten als Folge der Inflation und schlechtere Finanzierungsbedingungen für die Unternehmen, was

sich dämpfend auf die konjunkturelle Entwicklung auswirken sollte.

Sowohl im Euroraum als auch in den USA muss mit einer deutlichen Abschwächung der wirtschaftlichen Aktivitäten gerechnet werden. Das Abrutschen in eine Rezession kann dabei nicht ausgeschlossen werden. In China dagegen dürfte sich das Wachstum 2023 wieder beschleunigen. Insbesondere in der zweiten Jahreshälfte sollte sich das Ende der Null-Covid-Politik stimulierend auf die Konjunktur auswirken.

Auf den Finanzmärkten wird es angesichts der hohen Unsicherheit über den Fortgang der Inflation und der geldpolitischen Reaktionen wohl unruhig bleiben. Der Ausbruch einer Finanzmarktkrise 2.0 erscheint bislang erfolgreich eingedämmt. Das Kapitalanlage-management des VAWL ist strategisch auf derartige Phasen vorbereitet. So sind Sicherungsmaßnahmen über Portfoliomanagement-Mandate konzeptionell implementiert. Darüber hinaus konnten in den vorangegangenen Geschäftsjahren signifikante Reservepolster aufgebaut werden.

Sofern es keine weitere Eskalation im Krieg um die Ukraine gibt oder sonstige unerwartete Ereignisrisiken aufkommen, erwartet das VAWL trotz des herausfordernden Umfeldes eine Nettorendite in Höhe des gemittelten Rechnungszinses⁹ von derzeit 3,42%. Dem liegt die Annahme zugrunde, dass sich die Notenbanken dem Zinsgipfel nähern, sich Probleme einzelner Banken weiterhin nicht zu einer fundamentalen Finanzmarktkrise ausweiten und die Kapitalmarktteilnehmer die aktuellen Krisen bewältigen können.

Die versicherungsmathematischen Gutachten der letzten Jahre haben gezeigt, dass die Annahmen zur Entwicklung der Mitglieder (Neuzugang, Sterblichkeit, Berufsunfähigkeit, Längerlebigkeit) ausreichend konservativ angesetzt wurden. Das VAWL geht davon aus, dass sich auch für das Geschäftsjahr 2023 die konservativen Annahmen bestätigen werden. Die Beitragseinnahmen sollten im Zuge der erhöhten Beitragsbemessungsgrenze kombiniert mit entsprechenden Lohnabschlüssen ansteigen.

Die Erhöhung der Beitragsbemessungsgrenze führte im Berichtsjahr zu einem sehr erfreulichen Ertrag aus der Gewinnquelle Beitragsdynamik. Der aktuelle

**DAS VAWL ERWARTET EINE
NETTORENDITE IN HÖHE DES
GEMITTELTEN RECHNUNGSZINSES
VON DERZEIT 3,42 %.**

Rentenversicherungsbericht des Bundesministeriums für Arbeit und Soziales hat eine weitere, deutliche Erhöhung für 2023 in Aussicht gestellt. Aktuelle Lohnabschlüsse und allgemeine Lohnverhandlungen vor dem Hintergrund des Fachkräftemangels bestätigen diese Einschätzung. Insofern wird auch für das Geschäftsjahr 2023 mit einem positiven Ergebnis aus der Gewinnquelle Beitragsdynamik gerechnet.

Durch die stetig wachsenden Aufgaben und Anforderungen in den einzelnen Fachabteilungen, die fortschreitende Modernisierung der IT-Infrastruktur und steigende Kosten für Gehälter als Folge der inflationsbedingten Tarifabschlüsse werden die Verwaltungskosten weiter moderat ansteigen.

Die derzeitige Hochrechnung, die auf Basis der geschilderten Prämissen durchgeführt wurde, sieht vor, dass auch im Jahr 2023 ein substanzieller Rohüberschuss erreicht werden kann.

⁹ Bei weiterer Anwendung des gemilderten Niederstwertprinzips

RISIKOBERICHT

Risikomanagementsystem

Geschäftszweck des VAWL ist es, seinen Mitgliedern eine auskömmliche und sichere Alters- und Hinterbliebenenversorgung zu gewährleisten. Dementsprechend ist die langfristige Geschäfts- und Risikostrategie des VAWL darauf ausgerichtet, die Substanz der Vermögenswerte zu sichern und jederzeit sämtliche Verpflichtungen gegenüber den Mitgliedern zu erfüllen. Darüber hinaus soll eine auskömmliche Rendite erwirtschaftet werden, bei gleichzeitiger Gewährleistung der Risikotragfähigkeit.

**DIE RISIKOTRAGFÄHIGKEIT IST
JEDERZEIT IM FOKUS DER
MANAGEMENTENTSCHEIDUNGEN.**

Vor diesem Hintergrund hat das VAWL ein alle Unternehmensaktivitäten umfassendes Risikomanagement implementiert. Bei diesem umfassenden Ansatz werden die Risiken identifiziert und bewertet, gesteuert und laufend überwacht. Dieses seit vielen Jahren betriebene Konzept wird laufend an die Marktsituation und die gesetzlichen Rahmenbedingungen angepasst. Das VAWL erfüllt die aufsichtsrechtlichen Anforderungen an das Risikomanagement gemäß Bestätigung des Ministeriums der Finanzen des Landes NRW vom 6. November 2017. Neben der Erfüllung der Meldevorschriften werden darüber hinaus im Rahmen regelmäßiger Jahres-

gespräche die Risikosituation und etwaige Änderungen mit der Aufsicht besprochen, so dass ein fortlaufender Informationsaustausch gewährleistet ist.

Die Risikosituation des VAWL wird jährlich von der Verwaltung detailliert in einem Risikobericht schriftlich dargelegt. Diese umfassende Darstellung der Risikosituation beinhaltet die unterschiedlichen Instrumente des Risikomanagements, zu denen auch die Ergebnisse der in Eigenregie durchgeführten Stress-tests, der ALM-Studien sowie weiterer strategischer Hochrechnungen zählen. Dabei wird auch die Geschäfts- und Risikostrategie des VAWL auf den Prüfstand gestellt.

Das VAWL stellt die interne Kommunikation über alle wesentlichen Risiken sicher und gewährleistet, dass die Risikotragfähigkeit jederzeit im Fokus der Managemententscheidungen ist. Dabei nimmt die Abteilung Risikomanagement/Controlling, die unabhängig von der Weisung der Geschäftsführung unmittelbar dem Vorstand unterstellt ist, eine wichtige Rolle ein. Der Vorstand und der Aufsichtsrat werden unterjährig im Rahmen ihrer Sitzungen vom Risikomanagement/Controlling im standardisierten Berichtswesen über die aktuelle Risikotragfähigkeit und eventuelle Veränderungen informiert. Bei außergewöhnlichen Ereignissen wird ad hoc informiert.

Das Risikomanagementsystem basiert auf fortlaufenden internen Steuerungs- und Kontrollprozessen. Seit 2020 sind diese in bestimmten Teilbereichen des VAWL Gegenstand der Internen Revision.

Wesentliche Risikokategorien

Risiken des Versicherungsbestandes

Aus den Leistungsverpflichtungen gegenüber den Mitgliedern ergeben sich für das VAWL langfristige Anforderungen. Die Kalkulation der Verpflichtungen basiert auf Annahmen in der Versicherungsmathematik. Somit ist ein wichtiger Teil des Risikomanagements, die sich daraus ergebenden Risiken frühzeitig zu erkennen und gegebenenfalls Maßnahmen zu ergreifen.

Die jährlich neue Bewertung der Risiken des Versicherungsbestandes erfolgt unter Einbeziehung des Sachverständigen. Das aktuelle versicherungsmathematische Gutachten hat die Erkenntnisse der letzten Jahre bestätigt, dass die Annahmen zur Mitgliederentwicklung (Neuzugang, Sterblichkeit, Berufsunfähigkeit, Längerlebigkeit) unverändert mit ausreichender Sicherheit kalkuliert sind. Dementsprechend sind keine nennenswerten relevanten Risiken erkennbar.

Aufgrund des Niedrigzinsumfeldes wurde das versicherungsmathematische Verfahren zum 31. Dezember 2017 geändert. Seither verwendet das VAWL eine Kombination verschiedener Elemente aus dem Anwartschaftsdeckungsverfahren und dem offenen Deckungsplanverfahren.

Ein zentraler Baustein des geänderten Verfahrens war die damit einhergehende Reduzierung des Rechnungszinses als Kalkulationsgrundlage. Der Rechnungszins für bis zum 31. Dezember 2013 gezahlte Beiträge wurde von 4% auf 3,5% gesenkt. Für die Beiträge ab dem 1. Januar 2014 wird ein Rechnungszins von 2,75% angesetzt. Der gemittelte Rechnungszins, der zum Bilanzstichtag bei 3,42% liegt, wird sich im Zeitablauf weiter reduzieren. Die letzte durchgeführte ALM-Studie aus dem Jahr 2022 hat belegt, dass die geforderten Renditeziele mit sehr hoher Wahr-

rscheinlichkeit erreicht bzw. übertroffen werden. Somit ist der in den versicherungsmathematischen Kalkulationen berücksichtigte Rechnungszins mit ausreichender Sicherheit angesetzt.

Neben dem niedrigeren Rechnungszins als Kalkulationsgrundlage hat sich das VAWL mit dem geänderten versicherungsmathematischen Verfahren mit der sogenannten Beitragsdynamik eine weitere Ertragsquelle erschlossen, die als zusätzlicher Risikopuffer zur Verfügung steht. Die Anspruchshöhe der Mitglieder ist nun maßgeblich an die Relation der gezahlten Beiträge im Verhältnis zum Höchstbeitrag in der gesetzlichen Rentenversicherung gekoppelt. Grundsätzlich führt ein steigender Höchstbeitrag zu einem Gewinn aus Beitragsdynamik beim VAWL. Im Geschäftsjahr 2022 konnte erwartungsgemäß wieder ein Ertrag aus dieser Quelle erzielt werden. Sollten die Prognosen des aktuellen Rentenversicherungsberichts des Bundesministeriums für Arbeit und Soziales eintreffen, ist für das aktuelle Geschäftsjahr erneut ein hoher Gewinn aus der Beitragsdynamik zu erwarten.

Risiken der Vermögensanlage

Die Erwirtschaftung einer ausreichenden Nettorendite ist ein wesentlicher Baustein für die Erreichung der Ziele der Geschäfts- und Risikostrategie. Dementsprechend kommt dem Management der Risiken der Vermögensanlage eine elementare Bedeutung zu.

ALM-STUDIE BELEGT: RENDITE-ZIELE KÖNNEN MIT SEHR HOHER WAHRSCHEINLICHKEIT ERREICHT BEZIEHUNGSWEISE ÜBERTROFFEN WERDEN.

Vor dem Hintergrund der breit diversifizierten Kapitalanlagen geht das VAWL hierbei differenziert vor.

Den größten Baustein der Vermögensanlage stellt das Teilportfolio Wertpapierfonds dar. Innerhalb einer sogenannten Masterfonds-Struktur sind verschiedene Fonds gebündelt. Mithilfe der Expertise externer Portfoliomanager soll nicht nur eine breite Diversifikation erreicht, sondern es sollen auch zusätzliche Ertragsquellen für die Erwirtschaftung einer auskömmlichen Rendite erschlossen werden. Die absolute Wertentwicklung des Masterfonds hat unmittelbare Auswirkung auf die Höhe der Reserven und damit mögliche Ausschüttungspotenziale bzw. etwaige Abschreibungsrisiken. Auf diese Weise ist die Erreichung der Zielrendite für das VAWL an die Wertentwicklung der Fonds gebunden, so dass Marktpreisrisiken von zentraler Bedeutung sind. Grundlage für die Risikobewertung sind Szenario-Analysen, die kontinuierlich an die Investmentstrategie angepasst werden. Neben stillen Reserven, die als erster Risikopuffer für Kapitalmarktschwankungen zur Verfügung stehen, wurden strukturelle Elemente eingebaut, die dem Risikomanagement dienen. Zum einen sorgt die Bündelung in der Masterfondsstruktur für einen Risikoausgleich innerhalb des Masterfonds. Darüber hinaus wurden innerhalb des Masterfonds Overlay-Strategien implementiert, die aktiv sowohl einen Teil der Aktienrisiken als auch Fremdwährungsrisiken steuern.

Die Bedeutung von Immobilieninvestments hat beim VAWL in den letzten Jahren stetig zugenommen, so dass sie seit dem Geschäftsjahr 2022 den zweitgrößten Baustein der Kapitalanlage darstellen. Innerhalb dieses Bereiches wird mit unterschiedlichen Anlagevehikeln eine breite Streuung über Nutzungsarten und Regionen angestrebt. Zielsetzung insgesamt ist die Erzielung eines stabilen Ertrages sowie die Erreichung eines gewissen Inflationsschutzes im Gesamt-

DAS TEILPORTFOLIO WERTPAPIERFONDS IST DER GRÖSSTE BAUSTEIN DER VERMÖGENSANLAGE.

portfolio. Im Fokus der Risikoermittlung stehen auch hier die potenziellen Schwankungen der Marktwerte, die zu Abschreibungen in der Bilanz führen könnten. Auch wenn Immobilienengagements grundsätzlich fungibel sind, ist eine unmittelbare Umsetzung einer Transaktion bei aufkommenden Risiken unrealistisch. Dementsprechend steht neben der Analyse der immobilien-spezifischen Risiken im Vorfeld der Investition ein ausreichend vorhandenes Risikobudget im Fokus des Risikomanagements. Bei der Kalkulation fließen die Spezifika der individuellen Engagements in die Bewertung ein.

Ziel des Investments in verzinsliche Wertpapiere (Teilportfolio Direktbestand), des drittgrößten Bausteins der Kapitalanlage, ist die langfristige Generierung einer stabilen laufenden Verzinsung. Die Generierung von Kursgewinnen bzw. Vermeidung von Kursverlusten ist grundsätzlich nicht Bestandteil der Anlagepolitik. Somit stehen beim Risikomanagement des Direktbestandes die Bonitätsrisiken im Fokus. Bei dessen Steuerung legt das VAWL unter anderem Wert auf eine hohe Granularität der Schuldner sowie eine Überwachung der Bonitätsrisiken durch eine unabhängige Research-Institution. Nach dem Zinsanstieg bieten sich am Kapitalmarkt wieder Anlageopportunitäten im Bereich des zu erzielenden Rechnungszinses von gemittelt 3,42%.

Der Anteil der Alternativen Anlagen, bestehend aus Private Equity, Erneuerbaren Energien und Infrastruktur, ist ebenso in den letzten Jahren kontinuierlich ausgebaut worden. Neben den überdurchschnittlichen Renditeerwartungen stehen auch bei diesem Teilportfolio Diversifikation und Inflationsschutz im Zentrum der strategischen Planungen. Analog zu dem Teilportfolio Immobilien stehen auch im Bereich der Alternativen Anlagen Marktwerttrisiken, die zu

UMSTELLUNG AUF IT-GESTÜTZTE PROZESSE AUF DER BASIS EINES DMS IST IN DER UMSETZUNG.

Abschreibungen in der Bilanz führen könnten, im Fokus des Risikomanagements. Auch für dieses Teilportfolio gelten die Einschränkungen zur Funktionalität. Dementsprechend steht bei Investitionen in Alternative Anlagen neben der Analyse der spezifischen Risiken im Vorfeld der Investition ein ausreichend vorhandenes Risikobudget im Fokus des Risikomanagements. Bei der Kalkulation fließen die Spezifika der individuellen Engagements in die Bewertung ein.

Operationelle Risiken/IT-Risiken

Diese Risiken entstehen durch den Geschäftsbetrieb des VAWL. Sie treten im Zusammenhang mit Systemen oder Prozessen auf und können durch technisches bzw. menschliches Versagen oder durch externe Einflussfaktoren entstehen. Durch verschiedene Maßnahmen wird gewährleistet, dass die Risiken minimiert werden. Dazu gehört konsequente Anwendung des Vier-Augen-Prinzips bei den Überwachungs- und Kontrollprozessen. Darüber hinaus

sind interne Richtlinien sowie Limitierungen implementiert. Die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems ist auch Gegenstand der internen Revision, die nach der Erstprüfung für das Geschäftsjahr 2020 im Teilbereich Kapitalanlagen, danach in der Immobilienabteilung sowie in der Abteilung Mitgliederverwaltung stattgefunden hat.

Darüber hinaus ist für das VAWL eine sichere und zukunftsfähige Informationstechnologie von zentraler Bedeutung. In diesem Sinne wurde die Umstellung auf IT-gestützte Prozesse auf der Basis eines Dokumentenmanagementsystems forciert. Hier befindet sich das VAWL mitten in der Umsetzung. Darüber hinaus ist die strategische Neuausrichtung der IT-Infrastruktur mit Unterstützung eines externen Dienstleisters planmäßig umgesetzt worden. Damit konnte das Niveau der Datensicherheit substantiell verbessert werden.

Für all diese Maßnahmen und notwendigen Projekte sind engagierte und qualifizierte Mitarbeiter von zentraler Bedeutung für die Qualität in der Umsetzung. Dementsprechend stehen Fortbildungsangebote, Vereinbarkeit von Familie und Beruf und eine leistungsgerechte Bezahlung im Zentrum der Personalentwicklung. Um für die Zukunft vorzusorgen, bildet das VAWL seit vielen Jahren auch aus. Die äußerst niedrige Fluktuation im Personal belegt die positive Wahrnehmung des VAWL als Arbeitgeber.

Gesamtbild der Risikolage

Zentraler Bestandteil des Risikomanagements ist die Beurteilung der Risikotragfähigkeit. Diese erfolgt durch eine Bewertung der Risiken und deren Gegenüberstellung mit den Eigenmitteln. Dabei ist es das Ziel, die Risiken in der Balance mit den

Eigenmitteln zu halten und damit die Risikotragfähigkeit des VAWL zu gewährleisten.

Bei der Bewertung der Risiken ist vor allem die Ermittlung des Risikokapitalbedarfs sämtlicher Kapitalanlagen von zentraler Bedeutung. Als verfügbare Eigenmittel werden die aufsichtsrechtlich anrechenbaren Eigenkapitalbestandteile zugrunde gelegt.

Die Risikotragfähigkeit des VAWL war im vergangenen Jahr trotz Schwankungen als Folge der Volatilität an den Kapitalmärkten jederzeit gegeben. Nicht zuletzt durch die geplante Erhöhung der Eigenmittel aus dem erwirtschafteten Rohüberschuss des Geschäftsjahres 2022 ist zum Ultimo Dezember eine komfortable Risikotragfähigkeit gegeben.

CHANCENBERICHT

Die Entwicklung des VAWL wird auch zukünftig wesentlich von den Risiken der Vermögensanlage, den operationellen Risiken sowie denen des Versicherungsbestandes beeinflusst werden. Somit wird die Geschäfts- und Risikostrategie kontinuierlich überprüft und gegebenenfalls angepasst.

Die Geschäfts- und Risikostrategie, die im Zusammenhang mit dem Maßnahmenpaket Niedrigzinsumfeld, in welches die Satzungsänderung 2017 eingebettet war, entwickelt wurde, hat unverändert Bestand. Sie besteht im Wesentlichen aus drei Eckpfeilern:

1. Fortführung chancenorientierte Kapitalanlagestrategie (mehr Diversifikation und Inflationsschutz durch stärkere Gewichtung von Sachwerten zu Lasten von zinstragenden Nominalwerten, Erschließung alternativer Renditepotenziale)

Die vom Risikomanagement/Controlling ermittelte Risikokennziffer des VAWL wird dem Ministerium der Finanzen im Rahmen der quartalsweisen Meldungen übermittelt. Für die Belegung der Kapitalanlagen mit den Kennziffern wendet das VAWL nach Genehmigung durch die Aufsicht seit Ende 2017 eine individuelle Systematik an. Seither gelten für das VAWL die Anforderungen der Aufsicht für Versorgungswerke mit höchster Risikostufe. Die Anforderungen an die Organisation des Kapitalanlage- und Risikomanagements werden vom VAWL erfüllt. Ebenso wurden vom VAWL die sich aus der Risikokennziffer ergebenden Solvabilitätsvorschriften auch im Jahr 2022 erfüllt.

Ergänzt wird die Risikotragfähigkeitsanalyse durch eigenständig durchgeführte Stresstests und ALM-Studien. Die Ergebnisse der jüngsten Analysen bestätigen, dass das VAWL sehr solide aufgestellt ist.

2. Weiterer Ausbau von Reserven/Rücklagen als Unterlegung der chancenorientierten Kapitalanlagestrategie
3. Laufende Dynamisierungen von Anwartschaften und Renten, sofern wirtschaftlich vertretbar, mit Priorität auf den Abrechnungsverband 2,75% (Generationenausgleich)

Die Anlagepolitik bildete das Fundament für den wirtschaftlichen Erfolg der letzten Jahre. Kapitalanlagen in realen Vermögenswerten wie Immobilien, Infrastruktur, Private Equity und Aktien werden seit Jahren kontinuierlich aufgebaut. Trotz der erhöhten Schwankungen an den Kapitalmärkten in den letzten Jahren sind die Gremien unverändert von der Richtigkeit des eingeschlagenen Weges in der Kapitalanlage überzeugt. An dieser strategischen Ausrichtung

hat auch das inzwischen wieder gestiegene Zinsniveau nichts geändert. Sollte sich die Inflation verstetigen, ist ein substanzieller Anteil inflationsgeschützter Anlagen im Portfolio sinnvoll. Gleichzeitig belegt die aktuelle Situation das Erfordernis des Aufbaus adäquater, substanzieller Reservepolster, damit Ereignisrisiken abgedeckt werden können. Ausreichende Reserven schaffen die Voraussetzungen für eine Kapitalanlagepolitik, die in der Lage ist, Ertragspotenziale zu nutzen. Und damit die Voraussetzung, um den Rechnungszins, der den versicherungsmathematischen Kalkulationen der Ansprüche unserer Mitglieder und Rentner zugrunde liegt, dauerhaft zu übertreffen.

Als Fazit kann festgehalten werden, dass die Gremien des VAWL gemeinsam mit der Geschäftsführung in den Jahren 2016 bis 2017 mit der Entwicklung des Maßnahmenpakets als Reaktion auf das andauernde Niedrigzinsumfeld vorausschauend agiert haben. Seitdem wurde mit Augenmaß sowohl für eine angemessene Partizipation der Mitglieder am Erfolg als auch für die Bildung adäquater Reserven gesorgt.

Das abgelaufene Geschäftsjahr 2022 steht exemplarisch für die Fortführung der ausgewogenen und vorausschauenden Geschäftsstrategie der vergangenen Jahre.

Die Motive für die Umsetzung des Maßnahmenpakets haben sich bislang allesamt bestätigt. Das VAWL war auch in einem dauerhaft niedrigen Zinsumfeld in der Lage, sämtliche Verpflichtungen erfüllen zu können. Das spiegelt sich in den Analysen zur Risikosituation wider. Die konsequente Politik der Eigenmittelstärkung, die maßgeblich zur guten Risikosituation beigetragen hat, muss fortgesetzt werden. Das hat das abgelaufene Geschäftsjahr 2022 eindrucksvoll bestätigt. Dementsprechend wurden in der jüngsten Satzungsänderung, die am 03. 12. 2020 von der Aufsicht genehmigt wurde, die satzungsgemäß möglichen Eigenmittelquoten erhöht. Im Leistungsrecht ist kein weiterer Handlungsbedarf erkennbar. Die positiven Kapitalanlageergebnisse der letzten Jahre in Verbindung mit dem Aufbau der Reserven sprechen für sich. Das lässt die Gremien mit Zuversicht sowohl auf das laufende Geschäftsjahr als auch in die Zukunft blicken.

Münster, 23. März 2023

Versorgungswerk der Apothekerkammer
Westfalen-Lippe



Dr. Mathias Flume
Vorstandsvorsitzender



Dr. Isabel Justus
Stellvertretende
Vorstandsvorsitzende

◀ zurück zum Inhalt

**Jahres-
abschluss •**

Bilanz

zum 31. Dezember 2022

AKTIVA

in Euro

	2022	2021
A. Immaterielle Vermögensgegenstände		
Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	1.728,93	6.698,72
B. Kapitalanlagen		
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	43.756.773,00	45.066.058,00
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen		
1. Beteiligungen	23.183.589,12	379.871.122,36
2. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	31.346.282,53	0,00
III. Sonstige Kapitalanlagen		
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	1.923.760.601,04	1.370.757.081,24
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	220.030.549,26	207.238.864,26
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	64.579,21	68.108,45
4. Sonstige Ausleihungen		
a) Namensschuldverschreibungen	298.688.262,20	402.239.213,59
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	102.633.474,00	143.979.794,84
5. Einlagen bei Kreditinstituten	23.303.572,82	24.338.579,62
C. Forderungen		
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an Versicherungsnehmer	5.275.960,84	4.626.881,16
II. Sonstige Forderungen	1.039.880,26	965.897,56
D. Sonstige Vermögensgegenstände		
I. Sachanlagen und Vorräte	123.253,75	167.895,08
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand	55.502,11	72.054,37
III. Andere Vermögensgegenstände	6.096.448,75	5.737.166,40
E. Rechnungsabgrenzungsposten		
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten	9.850.228,33	12.249.509,24
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten	54.434,82	62.447,19
BILANZSUMME	2.689.265.120,97	2.597.447.372,08

Passiva

in Euro

	2022	2021
A. Eigenkapital		
Gewinnrücklagen		
Verlustrücklage gemäß § 193 VAG	193.385.142,00	149.596.990,00
B. Versicherungstechnische Rückstellungen		
I. Deckungsrückstellung	2.437.824.823,00	2.393.551.847,00
II. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	1.224.196,22	1.049.523,41
III. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung	55.534.380,00	52.009.864,53
C. Andere Rückstellungen		
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	0,00	0,00
II. Sonstige Rückstellungen	308.722,00	210.075,00
D. Andere Verbindlichkeiten		
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber Versicherungsnehmern	108.705,96	65.118,93
II. Sonstige Verbindlichkeiten davon aus Steuern: 55.862,92 € (Vorjahr: 49.859,63 €)	553.366,33	515.797,91
E. Rechnungsabgrenzungsposten		
Rechnungsabgrenzungsposten	325.785,46	448.155,30
BILANZSUMME	2.689.265.120,97	2.597.447.372,08

ERLÄUTERUNGEN AKTIVA

zu C. I. Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft

in T Euro

31. 12. 2022	31. 12. 2021
5.276	4.627

zu C. I.

Es handelt sich um Forderungen an Mitglieder. Die Forderungen resultieren im Wesentlichen daraus, dass die Mitgliedsbeiträge für Dezember 2022 satzungsgemäß bis zum 10. des Folgemonats zu entrichten sind (§ 19 Absatz 1 der Satzung).

zu D. III. Andere Vermögensgegenstände

in T Euro

31. 12. 2022	31. 12. 2021
6.096	5.737

zu D. III:

Der Ausweis betrifft die im Voraus gezahlten Renten für den Januar 2023.

42

zu E. I.

Als noch nicht fällige Zinsen werden die zeitanteilig auf das abgelaufene Geschäftsjahr entfallenden Zinsbeträge ausgewiesen.

zu E. I. Rechnungsabgrenzungsposten

in T Euro

	2022	2021
abgegrenzte, noch nicht fällige Zinsen	9.850	12.250
noch nicht fällige Mietnebenkosten	55	62
	9.905	12.312

ERLÄUTERUNGEN PASSIVA

zu A. Verlustrücklage (Sicherheitsrücklage) im Sinne des § 193 VAG

in T Euro

	2022	2021
Stand 1. Januar	149.597	141.007
Zuführung	43.788	8.590
	193.385	149.597

Gemäß § 4 Absatz 3 der Satzung ist zur Deckung von Fehlbeträgen eine Verlustrücklage zu bilden. Dieser Rücklage sind mindestens jeweils 5% des sich nach der Gewinn- und Verlustrechnung zu errechnenden Rohüberschusses zuzuführen, bis sie mindestens 10% der Summe der Deckungsrückstellung erreicht. Im Geschäftsjahr 2022 betrug die Quote 8,3%.

Die zum 31. Dezember 2022 vorgenommene Rücklagendotierung umfasst neben der Mindestzuführung von 5% des Rohüberschusses, entsprechend 4.382 T Euro, eine Sonderzuführung von 39.406 T Euro.

zu B. I. Deckungsrückstellung laut versicherungsmathematischer Berechnung
in T Euro

	2022	2021
Deckungsrückstellung	2.344.062	2.301.492
Zinsschwankungsreserve	93.763	92.060
	2.437.825	2.393.552

Die Deckungsrückstellung laut versicherungsmathematischer Berechnung beinhaltet sämtliche Ansprüche der Versicherten sowie die seit 2009 aufgebaute Zinsschwankungsreserve, die durch die Aktiva-Posten

der Bilanz (Kapitalanlagen) abgedeckt werden. Die Zinsschwankungsreserve versetzt das VAWL in die Lage, eine Unterschreitung des Rechnungszinses auszugleichen.

zu B. II. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle
in T Euro

	2022	2021
noch nicht abgewickelte		
– Berufsunfähigkeitsrenten	1.151	979
– laufende Renten	73	71
	1.224	1.050

Die Rückstellung umfasst bis zum Bilanzstichtag eingetretene und bekannt gewordene Versicherungsfälle, die bis zu diesem Zeitpunkt noch nicht abgewickelt worden sind.

zu B. III. Rückstellung für Beitragsrückerstattung (RfB)

in T Euro

	2022	2021
Stand 1. Januar	52.010	49.671
Entnahme	38.616	28.549
Zuführung	42.141	30.888
	55.535	52.010

Die Kosten für Dynamisierungen der Anwartschaften und Renten zum 1. Januar 2022, die durch die Vertreterversammlung im Juni 2021 beschlossen wurde, betragen 38,6 Mio. Euro und wurden aus der Rückstellung für Beitragsrückerstattung (RfB) entnommen. Im Rahmen des Jahresabschlusses 2022 wurde die RfB mit 42,1 Mio. Euro dotiert. Der Saldo beträgt nunmehr 55,5 Mio. Euro.

Zur Finanzierung von Zuschüssen zu Rehabilitationsmaßnahmen sind in der RfB 1‰ der Beitragseinnahmen des Vorjahres (65 T Euro) reserviert und stehen damit nicht für Ausschüttungen zur Verfügung.

Gewinn- und Verlustrechnung

in Euro

	2022	2021
I. Versicherungstechnische Rechnung		
1. Verdiente Beiträge	66.301.079,97	64.808.824,40
2. Beiträge aus der Rückstellung für Beitragsrückerstattung	38.616.448,00	28.549.331,00
3. Erträge aus Kapitalanlagen		
a) Erträge aus Beteiligungen	292.309,68	16.270.373,85
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen		
ba) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	5.527.680,45	5.237.222,97
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	94.341.532,50	95.320.529,00
c) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen	6.057.308,77	4.152.705,55
4. Sonstige versicherungstechnische Erträge	2.511,78	3.307,57
ZWISCHENSUMME	211.138.871,15	214.342.294,34
5. Aufwendungen für Versicherungsfälle		
a) Zahlungen für Versicherungsfälle	72.817.276,44	69.640.984,96
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	174.672,81	234.674,08
6. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Rückstellungen, Deckungsrückstellung	44.272.976,00	96.694.428,00
7. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung	42.140.963,47	30.888.052,75
8. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb	1.212.177,75	1.083.524,37
ZWISCHENSUMME	50.520.804,68	15.800.630,18

in Euro

	2022	2021
Übertrag	50.520.804,68	15.800.630,18
9. Aufwendungen für Kapitalanlagen		
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen	3.076.954,89	2.811.061,73
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen	2.473.764,25	2.812.873,22
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	1.059.242,59	1.512.021,49
10. Versicherungstechnisches Ergebnis	43.910.842,95	8.664.673,74
II. Nicht versicherungstechnische Rechnung		
1. Sonstige Erträge	24.448,30	5.958,87
2. Sonstige Aufwendungen	-147.119,25	-80.699,61
3. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	43.788.172,00	8.589.933,00
4. Sonstige Steuern	20,00	366,00
5. Jahresüberschuss	43.788.152,00	8.589.567,00
6. Einstellung in die Gewinnrücklage (in die Verlustrücklage gem. § 193 VAG)	43.788.152,00	8.589.567,00
BILANZGEWINN / BILANZVERLUST	0,00	0,00

ERLÄUTERUNGEN

zu I. 1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung

in T Euro

	2022	2021
1. Pflichtbeiträge	61.906	59.649
2. Beiträge zur zusätzlichen Höherversorgung	4.395	5.160
	66.301	64.809

Im statistischen Durchschnitt betrug die monatliche Beitragsleistung (ohne zusätzliche Höherversorgung) jedes aktiven Mitgliedes 766 Euro (Vorjahr 766 Euro).

zu I. 5. Aufwendungen für Versicherungsfälle

in T Euro

	2022	2021
Kapitalleistungen	1.034	748
Altersrenten	62.579	59.784
Berufsunfähigkeitsrenten	1.748	1.686
Witwen-/Witwerrenten	5.528	5.275
Waisenrenten	194	195
Versorgungsausgleich	432	872
Rehabilitationsmaßnahmen	3	0
Abfindungen für Wiederheirat	0	0
Überleitungen	1.107	1.078
Zahlungen für Vorjahre	192	3
	72.817	69.641

In 2022 haben 5 (2021: 4) Mitglieder Kapitalleistungen erhalten, die aus Beitragszeiten vor 2005 resultieren.

zu I. 9a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen

in T Euro

	2022	2021
Laufende Aufwendungen für Grundbesitz:		
Bewirtschaftungskosten	1.086	962
Abschreibungen auf Mietforderungen	0	0
Übrige Personal- und Sachaufwendungen für die Verwaltung der Kapitalanlagen	1.991	1.849
	3.077	2.811

zu I. 9b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen

in T Euro

	2022	2021
Immobilien		
planmäßige Abschreibungen	1.309	1.309
außerplanmäßige Abschreibungen	0	0
Immobilienfonds	0	0
Beteiligungen	0	874
Aktien-/Rentenfonds	553	630
Inhaberschuldverschreibung	612	0
	2.474	2.813

◀ zurück zum Inhalt

Bestätigungs- vermerk ●

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An das Versorgungswerk der Apothekerkammer Westfalen-Lippe, Münster

PRÜFUNGSURTEILE

Wir haben den Jahresabschluss des Versorgungswerk der Apothekerkammer Westfalen-Lippe, Münster, – bestehend aus der Jahresbilanz zum 31. Dezember 2022 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2022 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht des Versorgungswerk der Apothekerkammer Westfalen-Lippe, Münster, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2022 geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für das Versorgungswerk geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der

deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage des Versorgungswerks zum 31. Dezember 2022 sowie der Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2022 und

- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Versorgungswerks. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

GRUNDLAGE FÜR DIE PRÜFUNGSURTEILE

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses

und des Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Versorgungswerk unabhängig in Übereinstimmung mit den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise

ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

VERANTWORTUNG DER GESETZLICHEN VERTRETER UND DES AUFSICHTSRATS FÜR DEN JAHRESABSCHLUSS UND DEN LAGEBERICHT

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen, für das Versorgungswerk geltenden handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Versorgungswerks vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit des Versorgungswerks zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte im Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu

bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Versorgungswerks vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses des Versorgungswerks zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

VERANTWORTUNG DES ABSCHLUSSPRÜFERS FÜR DIE PRÜFUNG DES JAHRESABSCHLUSSES UND DES LAGEBERICHTS

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Versorgungswerks vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme des Versorgungswerks abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.

- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit des Versorgungswerks zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass das Versorgungswerk seine Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Versorgungswerks vermittelt.

- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Versorgungswerks.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Düsseldorf, den 3. Mai 2023

Deloitte GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft



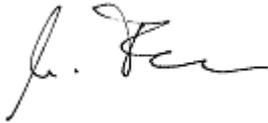
gez. Rouven Schmidt
Wirtschaftsprüfer



Wolfgang Balz
Wirtschaftsprüfer

Der Aufsichtsrat hat nach § 7 Absatz 3 Nummer 2 der Satzung des Versorgungswerkes der Apothekerkammer Westfalen-Lippe in seiner Sitzung am 3. Mai 2023 den Jahresabschluss nebst Lagebericht entgegengenommen.

FÜR DEN VORSTAND:



Dr. Mathias Flume
Vorsitzender

Münster, den 3. Mai 2023

FÜR DEN AUFSICHTSRAT:



Lars Rohde
Vorsitzender

Münster, den 3. Mai 2023

Impressum

Herausgeber:

Versorgungswerk der Apothekerkammer
Westfalen-Lippe · Bismarckallee 25 · 48151 Münster
Telefon 0251 52005-0 · Fax 0251 52005-51
Internet www.vawl.de

Redaktion:

Andreas Hilder
Christoph Korte

Mitarbeiter/-innen an dieser Ausgabe:

Martina Lütke Dartmann
Marion Merkert

Layout:

Goergen Kommunikation GmbH
Lungengasse 48–50 · 50676 Köln
Internet: www.g-komm.de

Der Geschäftsbericht wird online im internen Bereich auf www.vawl.de veröffentlicht. Zusätzlich steht er Ihnen im Mitgliederportal unter www.vivir-on.vawl.de zur Verfügung.

Nachdruck – auch in Auszügen – nur mit schriftlicher Genehmigung des Herausgebers.

Bildnachweis: Titel, S. 8, S. 57 (Istock: MicroPixieStock),
S. 12 (Istock: kitipol) S. 39 (Istock: montego666)
S. 50 (Istock: lvystock)

